



Beitragssteigerungen in der Krankenkasse?

Nicht erst seit der Corona-Krise ist das deutsche Gesundheitssystem extrem überlastet. Für 2023 wird ein Defizit in Höhe von 17 Milliarden Euro bei den gesetzlichen Krankenversicherungen erwartet. Um die Krankenkassen zu sanieren, fordert der Freiburger Wirtschaftswissenschaftler Bernd Raffelhüschen, dass Versicherte pro Jahr gestaffelt bis zu 2.000 Euro Selbstbeteiligung zahlen.

Darüber hinaus spricht sich Raffelhüschen dafür aus, dass Versicherte für Krankheiten und Verletzungen durch selbst gewählte Risiken, so zum Beispiel durch Rauchen oder Skifahren, komplett selbst aufkommen sollten. „Sollte die Bundesregierung die Vorschläge ernst nehmen, werden die Leistungen der GKV nicht nur teurer, sondern auch schlechter“, weiß der Versicherungsexperte und Buchautor Dieter Homburg. „Mit dem richtigen Tarif ist man bei der privaten Krankenversicherung in Zukunft dann deutlich günstiger dran.“ Im Folgenden verrät Dieter Homburg, für wen sich der Wechsel in die PKV finanziell lohnt.

Wann sich ein Wechsel in die PKV lohnt

Tatsächlich kann die PKV eine Alternative sein, um sich vor den Plänen der Bundesregierung zu schützen. Im Gegensatz zur GKV ist es in der PKV nicht möglich, dass der Versicherer nachträglich Leistungen kürzt. Wenn man schlau vorgeht, kann man auf diesem Weg seine Gesundheit besser schützen und für bezahlbare Beiträge bis ins hohe Alter sorgen. Es ist jedoch wichtig, verschiedene Faktoren zu berücksichtigen, um herauszufinden, ob sich ein Wechsel in die PKV im Einzelfall lohnt.

Für Menschen, die gesund genug sind, noch nicht zu alt sind und für langfristig bezahlbare Beiträge sorgen, kann die PKV eine gute Wahl sein. Es ist jedoch von großer Bedeutung, sich ausreichend Zeit für das Thema zu nehmen und eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Worauf Verbraucher beim Wechsel in die PKV achten sollten

Bevor ein Wechsel in die PKV in Erwägung gezogen wird, sollten Interessenten sorgfältig prüfen, ob sie überhaupt die Möglichkeit haben, sich privat zu versichern. In Deutschland gibt es gesetzliche Vorgaben, die festlegen, welche Personengruppen zwischen GKV und PKV wählen können. Beamte, Selbstständige, Studierende und Angestellte mit einem bestimmten Jahreseinkommen haben die Option, sich privat zu versichern. Bei Angestellten muss das Bruttoeinkommen über der Jahresarbeitsentgeltgrenze von 66.600 Euro pro Jahr liegen, die jedoch jährlich ansteigt. Für Beamte ist die PKV oft die beste Wahl, während sich ein Wechsel für andere Gruppen nur unter bestimmten Voraussetzungen lohnt.

Neben dem Einkommen spielt auch das Alter eine Rolle bei der Entscheidung für oder gegen die PKV. Je jünger Versicherte bei Eintritt in die PKV sind, desto niedriger sind in der Regel die Beiträge. Ab etwa 45 Jahren kann das Verhältnis zwischen GKV und PKV zugunsten der gesetzlichen Versicherung kippen, insbesondere wenn Kinder mitversichert werden müssen. In diesen Fällen ist ein Wechsel zur PKV oft nur noch in Ausnahmefällen ratsam.

Zudem sollte auch die individuelle Gesundheitssituation beachtet werden, da bereits bestehende Vorerkrankungen die Aufnahme in die PKV erschweren und hohe Beiträge zur Folge haben können. In solchen Fällen kann es finanziell sinnvoller sein, sich für die GKV zu entscheiden.

Fazit

Die Entscheidung für einen Wechsel in die private Krankenversicherung ist eine individuelle und sollte gut überlegt sein. Wenn man einen Wechsel in die private Krankenversicherung in Erwägung zieht, ist es wichtig, nicht nur den aktuellen Preis und die Leistungen zu vergleichen, sondern auch die langfristige Beitragsstabilität über mindestens 25 Jahre zu berücksichtigen. Dadurch kann man sicherstellen, dass man keinen Tarif wählt, der sich langfristig als ungünstig erweist.

Es ist auch empfehlenswert, einen Teil der Ersparnis durch den Wechsel in die private Krankenversicherung rentabel anzulegen und einen PKV-Versicherungsprofi zurate zu ziehen, um einen stabilen Tarif mit erstklassigen Bedingungen und vernünftiger Rücklagenbildung im Alter zu finden. Auf diese Weise spart man nicht nur Zeit und Geld, sondern kann sich im Ernstfall darauf verlassen, dass der Krankenversicherer auch tatsächlich zahlt.

Über den Autor

Dieter Homburg ist der Inhaber des Fachzentrums Finanzen und Bestsellerautor des Buches „Altersvorsorge für Dummies“. Er schreibt für den Focus und war schon mehrfach bei RTL zu sehen. Seit über 25 Jahren vergleicht er die Beitragsverläufe von privaten Krankenversicherungen und hat bereits über 5.000 Unternehmern, Freiberuflern und leitenden Angestellten dabei geholfen, über 100.000 Euro bei ihrer eigenen Altersvorsorge und Krankenversicherung einzusparen.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4926873/beitragssteigerungen-in-der-krankenkasse/>